

Villa von James Simon
in der Tiergartenstr. 15a,
um 1920 (Abb. rechts)
Halle im Erdgeschoß
(Abb. unten)

Tiergartenstraße 15a - eine historische Adresse. Hier wohnte inmitten seiner Kunstschätze James Simon, der größte Mäzen der Berliner Museen. Die Nachwelt hat ihm keine Kränze geflochten, noch gibt es in Berlin keine James-Simon-Straße, keinen James-Simon-Platz.

Eine wichtige Würdigung im öffentlichen Raum erfährt er durch eine Initiative der Landesvertretung Baden-Württemberg, die heute an der Stelle der Simon-Villa steht. Seit dem 16. Juni 2006 erinnert eine Bronzetafel an diesen großen Sohn Berlins, und in einer kleinen Ausstellung (bis 23. Juni 2006) stehen Repliken der altägyptischen Portraitköpfe um Nofretete und Echnaton stellvertretend für die zahllosen Meisterwerke der Kunst aus fünf Jahrtausenden, die James Simon den Königlichen/Staatlichen Museen zu Berlin gestiftet hat.



Baden-Württemberg
VERTRETUNG DES LANDES BEIM BUND

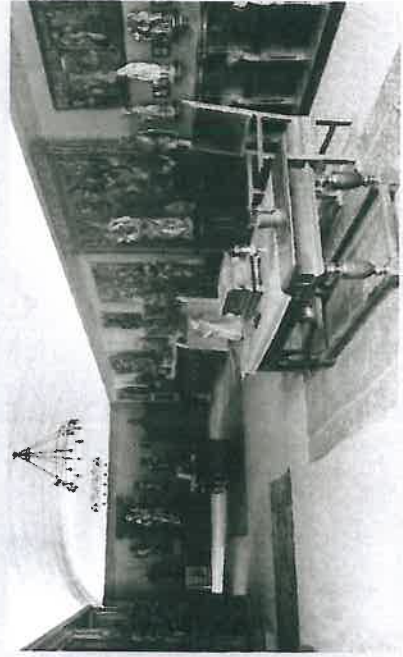
Eine Initiative der Landesvertretung Baden-Württemberg und des Initiativkreises James Simon mit Unterstützung des Ägyptischen Museums und der Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin.



JAMES SIMON

1851 - 1932

MÄZEN, WOHLTÄTER, PATRIOT UND JÜDISCHER
WELTBÜRGER · IHM VERDANKEN DIE BERLINER
MUSEEN DIE NOFRETETE UND ANDERE UNER-
MESSLICHE SCHÄTZE · ER GRÜNDETE DIE ERSTE
VOLKSBADEANSTALT, FÖRDERTE DIE BILDUNG
BREITER SCHICHTEN UND HALF DEN SOZIAL-
SCHWACHEN · ER STAND FÜR EINEN GEMEIN-
SINN, DER 1933 GEWALTSAAM ZERSTÖRT WURDE





JAMES SIMON

- LEBENS DATEN

- 1851 Am 17. September Geburt in Berlin
- 1852 Gründung der ‚Leinwandniederlage und Baumwollwarenfabrik Gebrüder Simon‘ durch seinen Vater Isaac Simon
- 1869 Abitur am Gymnasium ‚Zum Grauen Kloster‘, Lehre im väterlichen Betrieb
- 1876 Juniorpartner der ‚Gebrüder Simon‘
- 1879 Heirat mit Agnes Reichenheim
- 1880 – 86 Geburt der Kinder Helene, Heinrich, Marie-Luise
- 1886 Einzug in die Villa Simon in der Tiergartenstraße 15a
- 1890 Übernahme der Firmenleitung
- 1900 ‚Gebrüder Simon‘ europaweit führend im Baumwollhandel
- 1914 Beginn des Niedergangs der ‚Gebrüder Simon‘
- 1919 Erste Kunstverkäufe zur Sanierung der Firma
- 1920 Umwandlung der Firma in die ‚Simon Vereinigte Textilwerke AG‘
- 1921 Tod von Agnes Simon
- 1925 Weitgehender Stillstand der geschäftlichen Aktivitäten
- 1927 Verkauf der restlichen Kunstsammlung, Umzug in die Kaiserallee 23 (jetzt Bundesallee)
- 1931 Beschluß zur Liquidation der Firma
- 1932 Am 23. Mai Tod in Berlin, Bestattung auf dem Jüdischen Friedhof an der Schönhauser Allee

- DER PHILANTHROP

- 1885 Gründungsmitglied des Vereins ‚Mädchenhort‘
- 1890 Kuratoriumsmitglied im ‚Reichenheimischen Waisenhaus‘
- 1889/90 Finanzierung der ersten Volksbadeanstalten in Berlin
- 1891 Gründung des ‚Vereins für Volksunterhaltungen‘
- 1894 Bau des ‚Kaiser und Kaiserin Friedrich Berliner Sommerheims‘ für kranke Schulkinder in Kolberg an der Ostsee
- 1899 Gründung des ‚Vereins zum Schutze der Kinder vor Mißhandlung und Ausnutzung‘; Errichtung des ‚Haus Kinderschutz‘ in Zehlendorf
- 1900 Vorsitzender des Kuratoriums ‚Jüdisches Kurhospital Kolberg‘
- 1901 Gründung des ‚Hilfsvereins der deutschen Juden‘
- 1903 Gründung der ‚Kaiserin-Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen‘
- 1906 Gründung des ‚Zentralvereins für Schülerwanderungen‘
- 1910 Zuschuss zur Gründung der Technischen Universität Haifa
- 1913 Vorsitz der ‚Berliner Ferienkolonien‘
- 1915 Gründung eines Waisenhauses in Bialystok
- 1922 Einladung ukrainischer Waisen zur Ausbildung in Deutschland

- DER MÄZEN

- 1885 Erste große Erwerbung: Rembrandt
- 1897 Aktives Gründungsmitglied des ‚Kaiser-Friedrich-Museumsvereins‘
- 1897 Finanzierung einer Mesopotamien-Expedition zur Suche eines geeigneten Grabungsortes
- 1898 Mitbegründer der Deutschen Orientgesellschaft
- 1899 Mitfinanzierung der Grabungen in Babylon
- 1900 Beginn der Finanzierung der Grabungen in Abusir (Ägypten)
- 1901/02 Finanzierung der Grabungen in Assur und Fara, (Mesopotamien)
- 1903 Hauptfinanzier der Palästina-Forschungen
- 1904 Vorstand des Fördervereins der ‚Königlichen Sammlung für deutsche Volkskultur‘
- 1904 Schenkung der Renaissance-Sammlung an die Königlichen Museen
- 1904 Erwerbung von 1500 japanischen Farbholzschnitten für die Königlichen Museen
- 1905 Erwerbung des Portraitkopfes der Königin Teje
- 1911 Hauptfinanzier der Grabungen in Uruk-Warka (Mesopotamien)
- 1911 Finanzierung der Grabungen in Amarna (Ägypten)
- 1913 Fundteilung Amarna: Nofretete in J. Simons Besitz
- 1918 Zweite Schenkung an die Staatlichen Museen: Deutsche, niederländische, spanische Malerei, Skulptur, Kunstgewerbe
- 1920 Schenkung der Amarna-Sammlung an die Staatlichen Museen (u.a. Nofretete)